Zeitschrift: Hochparterre : Zeitschrift für Architektur und Design
Herausgeber: Hochparterre
Band: 5 (1992)
Heft: 7

Rubrik: Jakobsnotizen

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Siehe Rechtliche Hinweise.

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. Voir Informations légales.

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. See Legal notice.

Download PDF: 25.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

BILD: SCHENK

Jean Nouvels «kristalliner Jura-Würfel»: Hochtechnologie-Architektur für Hochtechnologie-Uhren

h à la Jean Nouvel

Eine neue Uhrenfabrik ist aber auch ein architektonisches Ereignis. Dass Cartier dem Hausarchitekten Nouvel (er hat bereits in Paris und Fribourg die Firmensitze gestaltet) den Auftrag für einen Neubau gab und nicht eine der zahlreichen leeren Uhrenfabriken wiederbelebte, hat zweifellos auch mit Repräsentation zu tun: «Dank Nouvels Meisterhand besitzen die Räumlichkeiten eine aussergewöhnliche architektonische Dimension, die dem Image der Produkte entspricht», wie der Cartier-Pressedienst schwärmt.

Das ist aber nur das eine: Nouvels Bau will auch den technologischen Fortschritt in der Produktion dokumentieren. Die speziell für Villeret hergestellten Werkbänke sind aus wertvollen Hölzern, die Arbeitsplätze als Ateliers und nicht als Fertigungsstrassen konzipiert. «Compagnie des Technologies de Luxe» heisst die Firma, und das soll sich auch in der (Tages)belichtung der Arbeitsplätze und dem Energiesparkonzept (ein zweites horizontales Dach mit Aluminiumlamellen) äussern.

Bei der Gestaltung habe er sich auch von der Juralandschaft inspirieren lassen, betont Nouvel: «Ich will die Industriebauten aus dem architektonischen Niemandsland herausholen, sie zu Orten machen, wo man nicht nur gerne arbeitet, sondern die man auch gerne ansieht.»

HP

Wasserzins

In der fünften Primarschulklasse ging unsere Schulreise nach Zillis. Grad so wie das Herzjesulein an der Kassettendecke des weltberühmten Kirchleins hat mir allerdings das Schulhaus Eindruck gemacht. Neue Möbel, grosszügige Turnhalle, Schulküche – und das magische Wort, das den Kanton Graubünden zweiteilt, hiess Wasserzins. Die Gemeinden, die über Bäche verfügen, die sich stauen liessen, sind reicher als die andern, denn die Elektrizitätswerke müssen ihnen Zinsen bezahlen: 54 Franken pro Kilowatt Bruttoleistung. Das ist ein politisch festgelegter Preis, und er ist viel zu tief. Würde hier die gerne beschworene freie Marktwirtschaft funktionieren, wäre der Preis zwei- bis dreimal höher. Allein für Graubünden wären das statt 30 100 Millionen Franken.

Dieser politische Preis wurde 1916 bewusst tief angesetzt, um die Elektrowirtschaft zu tatkräftigem Wirken zu ermuntern. Das Programm hiess: viel und billige Energie. Heute ist das anders: Es sind nicht mehr die Gemeinden, die den Elektrokonzernen den roten Teppich ausrollen müssen, sondern diese sind bereit, für ein paar Kilowattstunden jeden Bach trockenzulegen.

Der freie Markt wird als Rezept nicht taugen. Denn wir wissen mittlerweile, dass dabei die ökologische Belastung, die Energieproduktion und -verbrauch verursachen, nicht gewichtet werden. Das muss mit der bevorstehenden Revision des «Bundesgesetzes über die Nutzbarmachung der Wasserkräfte» korrigiert und ein neuer Wasserzins – jetzt aber im Sinn einer eigentlichen Umweltabgabe – festgelegt werden, der den wirklichen Kosten Rechnung trägt und nicht den gedankenlosen Energieverbrauch anheizt.